

# Schwarzwälder Tageszeitung

Begründet  
1877

Aus den Tannen

Fernsprecher  
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Wegzugspreis: Wöchentlich 40 Goldpfennige. Die Wochennummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht-Bezugspreis: Die einseitige Seite oder deren Raum 10 Goldpfennige, die Reklamizelle 35 Goldpf., außerdem der Zeitung in jeder Hinsicht über die Verbreitung besteht kein Anspruch auf Befreiung. Zahlbar innerhalb 8 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 39

Altensteig, Montag den 16. Februar.

Jahrgang 1925

## Freispruch im Himmelsbach-Prozess

Berlin, 13. Febr. Im Himmelsbach-Prozess wurde heute Abend der Angeklagte Hirnbach freigesprochen. Die Kosten wurden dem Privatkläger Himmelsbach auferlegt. In der Begründung führte Amtsgerichtsrat Lorzing aus: Es sei zu prüfen gewesen, ob die Vorwürfe, die in den acht Artikeln des „Holzmarkt“ enthalten sind und zur Anklage führen, als strafrechtlich zu ahnden auf Grund des § 136 anzusehen seien. Zweifellos sei die Ehre des Klägers durch den Vorwurf, er hätte aus Profitgier gehandelt, außerordentlich gekränkt. Auch die weitere Behauptung, er hätte Hand in Hand mit dem Landesfeind den Wald verwüßt, wobei er eine auffällige Eile an den Tag legte, sei schwer kränkend. Weiter habe Hirnbach ausgeführt, daß das Verhalten des Dr. Himmelsbach nicht honorar sei und eine verweilte Achtlosigkeit mit der Handlungsweise der Dorien und Genossen hätte. Darin liege der Vorwurf des moralischen und juristischen Landesverrats. Der angezeigte Wahrheitsbeweis habe in dieser Beziehung aber nichts Belastendes gegen Himmelsbach ergeben. Es sei bei der Frage des Abschlusses der Coupes-Verträge zu berücksichtigen, daß die Privatinteressen des Klägers dabei nicht stark in Mitleidenschaft gezogen seien und daß in der Frage der Beschaffung von Rundholz ein vitales Interesse der Firma Himmelsbach nicht auf dem Spiele stand.

Hinsichtlich des Zwanges zum Vertragsabschluss ständen die Ansichten der Parteien lauffähig gegenüber. Die Beweisaufnahme habe ergeben, daß Himmelsbach tatsächlich alles getan habe, um die Coupes zu vermeiden. Die Gutachten der Sachverständigen wichen zudem in vielen Punkten voneinander ab. Es sei festgestellt, daß von vornherein von irgendwelchen großen Gewinnen nicht die Rede war. Immerhin sei der Abschluß der Verträge zu beanstanden, man bedenke, daß es sich um Fällung von Hölzern handelte, die den Staatsforsten gehörten. Hier durfte Himmelsbach keineswegs auf eigene Faust handeln, ohne sich die Zustimmung der Regierung zu verschaffen oder nachträglich einzuholen. Sein Verhalten bedeute also eine erhebliche Verletzung staatsfremder Eigentums. Wären Geheimverträge geschlossen worden, in denen sich die Vertragschließenden verpflichtet, den deutschen Regierungen darüber nichts mitzuteilen, läge allerdings glatter Landesverrat vor. Das sei objektiv nicht erwiesen. Die Firma Himmelsbach sei im Falle viel zu sorgfältig vorgegangen, was dazu angetan war, die Qualität des deutschen Waldes erheblich zu verschlechtern. Hirnbach durfte nach den ihm gewordenen Informationen annehmen, daß tatsächlich Geheimverträge vorlägen, also Landesverrat getrieben wurde. Der Angeklagte konnte nach allem der Ansicht sein, daß nationale Interessen verletzt wären. Deshalb könne er nicht bestraft werden, weil das Gericht ihm den vollen Schutz des § 133 zugebilligt hätte. Es mußte deshalb Freisprechung erfolgen.

Ein zu Beginn der heutigen Verhandlung im Himmelsbach-Prozess vorgelegtes Gutachten kommt zu dem Ergebnis, daß in der Tat eine ganz wesentliche Bereicherung der Firma Himmelsbach vorliege. Nach vorgenommenen Ausmessungen der der Firma übergebenen Waldbestände habe die Firma Himmelsbach einen Gewinn von 2.500.000 Mark aus dem Geschäft gehabt. Ein von der Firma Himmelsbach genannter Sachverständiger kommt hinsichtlich der Gewinnchance der Firma Himmelsbach zu dem entgegengesetzten Ergebnis. Himmelsbach bezeichnet die Ausführungen des ersten Sachverständigen als schwindelhaft; das ergäbe den Anlaß zu einer längeren Auseinandersetzung zwischen den Anwälten, doch kamen beide Parteien dahin überein, daß über die Gutachten selbst keinerlei Erörterungen gemacht werden sollten, sondern daß sie endlich zur Kenntnis zu nehmen seien. Dann wurde das gemeinschaftliche Gutachten zweier preussischer Forstbeamten verlesen: Der Vorteil für die Firma Himmelsbach habe vornehmlich darin gelegen, daß sie die ihr überwiesenen Schläge voll ausnutzen konnte; bei einem reinen Rohndurchschnittsvertrag sei das keinesfalls der Fall, da dann dem Schneidmüller nur die Abfälle zukommen. Allein die Vermessung habe zu hohen Gewinnprozenten für den Unternehmer geführt. Zu beanstanden sei namentlich, daß hochwertige Eichenbestände zur Schwelchenherstellung übergeben worden seien, genau so sei der Fall bei den erstklassigen Kiefern. Nach dem Wortlaut der Verträge habe die Firma Zehntausende aus dem sogenannten Vertrag einen Gewinn von mindestens 1.180.000 Mark. Voraussichtlich sei er aber noch um 300.000 Goldmark höher, da der Sachverständiger bei seiner Berechnung den niedrigeren Satz ... vorausgesetzt habe.

## Der Tscheta-Prozess

Leipzig, 12. Febr. Im Tscheta-Prozess sagte der Angeklagte Neumann aus, daß seine kommunistische Organisation die Aufgabe habe, die Parteimitglieder zu überwachen und besonders Feinde der Kommunistischen Partei Deutschlands zu erledigen. Unter „Erledigung“ habe er töten verstanden. Nach dem Einmarsch der Reichswehr in Sachsen und Thüringen habe er auf Anordnung von Stobiewsky eine „Reichswehrorganisation“ gegründet, deren erste Aufgabe die Erledigung des Generals v. Seeckt sein sollte. Es sei ihm ausdrücklich gesagt worden, daß eine Verwundung nicht genüge. Seeckt müsse getötet werden. An Mitteln für die Organisation seien 5000 Dollar zugelegt und 500 Dollar sofort ausbezahlt worden. Zunächst sei für die Ermordung v. Seeckts eine Frist von drei Monaten angesetzt gewesen, dann sei sie auf 14 Tage, bald sogar auf drei Tage verkürzt worden. Zur Ausführung sei der Mord nicht gekommen, da Bräuber später erklärte, die Sache habe sich „erledigt“. Später habe er, Neumann, von Hellmuth (Stobiewsky) den Auftrag erhalten, den Industriellen Stinnes zu „erledigen“. Im Februar 1921 habe ein Organisationsleiter in Frankfurt a. M. berichtet, daß er längere Zeit den württembergischen Minister Holz habe beobachten lassen, um ihn zu erledigen.

Neumann gab an, daß die Gruppenmitglieder von der Poststelle mit falschen Pässen und Ausweisen ausgestattet wurden. Sie erhielten ferner Militärpistolen und Munition. Die Geschosse wurden dann zu Dum-Dum-Geschossen abgefeilt. Auch Gift wurde besorgt, und zwar handelte es sich um Ruhr- und Typhusbazillen, mit denen Versuche an einem Kaninchen gemacht wurden. Auf Befragen erklärte der Angeklagte, daß er allerdings nie die Absicht gehabt habe, mit diesen Bazillen jemand zu töten.

Neumann gab an, daß das Geld für die Waffenbeschaffung von der russischen Botschaft in amerikanischen Dollars gegeben wurde. Unter anderem habe ein Mann mit dem Decknamen Karl in Chemnitz 50.000 Dollar erhalten, um Waffen für Sachsen, Thüringen und Preußen zu beschaffen. Der Angeklagte nennt dann eine Reihe weiterer Waffenkäufe, u. a. auch von Gren, der große Summen an Parteigeldern unterschlagen habe. Der Angeklagte hat später den Auftrag erhalten, diesen Mann zu „erledigen“. Quittungen für die Waffenkäufe habe der preussische Landtagsabgeordnete Carpentier erhalten. Außer Waffen seien auch Sprengstoffe und Munition angekauft worden. Nach Eintritt der Kommunisten in die sächsische Regierung habe in Berlin eine Zusammenkunft stattgefunden, bei der der „militärische Operationsplan“ für den bewaffneten Aufstand besprochen worden sei. Der bewaffnete Aufstand in Hamburg sei von dem Reichstagsabgeordneten Kemmele eingeleitet worden.

## Der Mordplan der Tscheta gegen Seeckt

Leipzig, 14. Febr. Die Vernehmung im Tscheta-Prozess wendet sich dem Mordplan gegen Seeckt zu. Der Angeklagte Neumann erklärt, daß er kurz vor Januar 1923 den Auftrag zur „Erledigung“ Seeckts erhalten habe. Es wurde ermittelt, daß Seeckt immer morgens einen Spazierritt im Tiergarten unternahm. Seeckt wurde dann regelmäßig beobachtet, wenn er das Reichswehrministerium verließ. Es war beabsichtigt, ihn durch eine Salve aus dem Gebüsch vom Pferde zu schiessen. Der Angeklagte Neumann erklärt weiter, daß ihm im Laufe der Zeit moralische Bedenken kamen, so daß er nachher Abstand von der Tötung nehmen wollte. Auf die Frage, warum er in der Voruntersuchung in dieser Ausführlichkeit von der Angelegenheit noch nichts gesprochen habe, erklärte der Angeklagte, daß er befürchtete, dann auf irgend eine Art von der Partei bestraft zu werden. Der Angeklagte fügte hinzu, daß er auch jetzt noch nicht alles gesagt habe. Der Stuttgarter Polizei, der ja die Entdeckung der Tscheta zu danken ist, hat Neumann schon gleich nach seiner Verhaftung ausführliche Geständnisse auch über den Mordplan gegen Seeckt gemacht.

## Neues vom Tage.

### Verhaftungen im bayer. ...

München, 12. Febr. Die französische Kriminalpolizei hat dieser Tage mehr als zwanzig junge Leute im Alter von 19—24 Jahren unter der Beschuldigung, dem verbotenen Wirtshaus-Bund anzugehören und zum Teil als Zeitschlichter bei der Reichswehr im unbesetzten Gebiet eingetreten zu sein, verhaftet. Einige der Verhafteten sind nach ihrer Vernehmung wieder entlassen worden.

## Der Briefkastenstreit in Danzig

Danzig, 14. Febr. Die Danziger Presse veröffentlicht den Wortlaut des Berichts des Oberkommissars Mac Donnell an den Völkerbundsrat sowie die vom Völkerbundsrat erteilte Antwort. Der Oberkommissar erbat in dem Bericht die Entscheidung des Völkerbundsrates über die Weigerung der polnischen Regierung, die Aufforderung des Oberkommissars zur Herstellung des status quo im Postkontext auszuführen. In diesem Antwortschreiben hat der Vorsitzende des Völkerbundes, Mello Franco, erwidert, er habe sich mit Quinones de Leon ins Benehmen gesetzt, könne aber nur eine vorläufige unvollständige Antwort erteilen, da die endgültige Antwort der Vollversammlung des Völkerbundsrates im März vorbehalten bleiben müsse.

## Englische Vereinbarung mit Gilt?

London, 14. Febr. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet, soweit er in der Lage gewesen sei festzustellen, bestünde das grundsätzliche Übereinkommen zwischen dem Generalagenten für die Reparationszahlungen, Parler Giltbert und dem britischen Schahamt ungefähr auf folgenden Bestimmungen: Die runden, auf Staatsfinanzen gegründeten Beträge, die vom deutschen Finanzministerium zu regelmäßigen Zeitpunkten gezahlt werden sollen, werden in Gestalt kurzfristiger Schatz- oder Reichsbankwechsel, die zu den vorgezeichneten Terminen fällig werden, gezahlt werden. Diese Wechsel würden dann vom britischen Schahamt britischen Importeuren übergeben werden, die dafür deutsche Waren kaufen und die deutschen Exporteure auf jeden Fall zu einem Teil mit diesen Wechseln bezahlen würden. Diese würden so ihren Weg nach Deutschland zurücknehmen, ohne daß eine zu große Anhäufung von Reichsmark in England stattfindet. Giltbert habe die Ansicht vertreten, daß, solange die neue Mark etwas über pari notiere, keine Befürchtung bezüglich einer Erschütterung der deutschen Währung erwartet zu werden brauche.

## Die heftige Regierungskrise

Darmstadt, 14. Febr. Die demokratische Fraktion des hessischen Landtages hat eine Mitteilung verfaßt, worin sie es für richtig hält den Weg der Koalitionserweiterung nach rechts zu suchen. Die Fraktion läßt sowohl die Deutsche Volkspartei, als auch die Sozialdemokratische Partei ein, darüber schlüssig zu werden, ob sie grundsätzlich bereit sind, über eine aus Sozialdemokraten, Demokraten, Zentrum und Deutscher Volkspartei bestehende Regierung zu verhandeln.

## Zum deutsch-italienischen Handelsvertrag

Rom, 14. Febr. Am 26. Februar tritt der Unterausschuß zur Beratung des deutsch-italienischen Handelsvertrages, der sich mit den einzelnen Industriezweigen, besonders mit der Maschinenbauindustrie beschäftigen wird. Die deutschen Sachverständigen sind in Rom eingetroffen. Die Verhandlungen des Unterausschusses werden etwa eine Woche dauern. Das starke Mißtrauen der italienischen Industriekreise gegen eine deutsche Konkurrenz läßt Schwierigkeiten voraussehen.

## Deutschenverfolgung in Südslawien

Budapest, 14. Febr. Das „Angarische Korrespondenzbüro“ meldet aus Belgrad: Das Unterrichtsministerium hat die deutschen Parallelklassen an den Gymnasien von Verbass, Neusatz, Szantowa und Bersekz abgeschafft. In der Gemeinde Verbass griffen Serben unter Führung des Rotars Petrowitsch die deutschen Wähler an, weil sie für deutsche Kandidaten gestimmt hatten. Es fielen auch einige Schüsse. Acht Menschen wurden verletzt. Der Bezirkshauptmann von Rodos entsandte eine Untersuchungskommission, die dreizehn Deutsche verhaftete.

## Württembergischer Landtag

Stuttgart, 14. Febr. Der Landtag behandelte am Samstag weiter den Etat des Januar, wobei man zu Polizeifragen im Hause Stellung nahm. Von der Linken kamen allerlei Bemängelungen zum Ausdruck. Die Abstimmungen und die Weiterberatung wurde aber auf Donnerstag verschoben.

## Zur Aenderung des Besoldungsgesetzes

Stuttgart, 12. Febr. Der dieser Tage dem Landtag zugegangene Gesetzentwurf einer Aenderung des Besoldungsgesetzes für Württemberg, bringt der Beamtenschaft schon längst sehnlichst erwartete Verbesserungen ihrer Lage und Dienststellung. Dabei konnten, wie in einer Pressekonferenz mitgeteilt wurde, nach ... und, der Beam-





**Betten**  
sowie alle übrigen Aussteuer-Artikel  
kaufen Sie gut  
und preiswert bei  
**Reinhold Hayer Altensteig**

Spielberg.



**Holz-  
Verkauf.**

Die Gemeinde verkauft am kommenden Mittwoch den 18. Februar, nachmittags 3 Uhr auf dem Rathaus im öffentlichen Aufsteich:

**115 Fm. Langholz I.—VI. Kl.**

Liebhhaber sind eingeladen.  
Die Verkaufsbedingungen sind die staatlichen. Genehmigung vorbehalten.  
Gemeinderat.

Wenden O. A. Nagold.

**Bergebung von Bauarbeiten.**

Zu dem Neubau eines Wohn- und Oekonomiegebäudes für Herrn Jakob Großmann, Landwirt, sind die **Beton-, Mauer- u. Steinhauerarbeiten** zu vergeben. Die Unterlagen hiezu liegen auf meinem Büro zur Einsicht auf.

Die Angebote sind bis spätestens Samstag, den 21. Februar, abends 6 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Tage. Die Wahl unter den Bewerbern behält sich die Bauherreschaft vor.

Altensteig, den 15. Februar 1925.

Techn Büro: Haug.

**Landw. Bezirksverein Calw.**

Auf Lager ist:

Superphosphat	Leinmehl
Ammoniak	Hafer
Kalkstickstoff	Weizen
Kalksalz lose	Klee- und Grasamen
Kainit lose	Wicken
Kohlens. Düngerkalk	Futtererbsen
Futtermehl	Saatgerste
Futterkalk	Sommerweizen

Ausgabe Mittwoch und Samstag.

Die Geschäftsstelle.

**Landw. Bezirksverein Calw.**

Ein Wagen

**Thomasmehl**

ist eingetroffen. Die Geschäftsstelle.

Für meine Schleiferei suche ich einige

**jüngere Lente**

nicht über 16 Jahre

Otto Kaltenbach, Besteckfabrik,  
Hohenbergstr.

Gute  
**Betten**  
billigst bei  
**Chr. Krauss**

Farhaml Altensteig.  
**Nag- und  
Brennholz-  
Verkauf.**

Am Mittwoch, den 18. Februar 1925, nachmittags 3 Uhr in Spielberg im Röhle aus Staatswald VII. Schornhardt Abt. 14 Pfanne, 15 Hekt. Zimmerplatz, 16 Bord. Zimmerplatz, 19 Wasserstube, 20 Zinsmühle, 21 Fm. N. Stammholz I. und II. Kl., 22 Km. Spalter II. Kl., 10 Km. Scheiter, 7 Km. Brühl, 70 Km. Anbruch, 580 Km. Reifig auf Haufen, 13 Los Schlagraum geschägt zu 475 Km. und 4 Los Stockholz im Boden.

**Brockmann's  
Futterkalk  
Fischtran  
Viehmasfittel  
Ungeziefer-  
mittel usw.**

liefert

Schwarzwalddrogerie  
Frik Schlumberger  
Altensteig  
geg. d. grünen Baum.

Ein

**Grundstück**

auf dem Hellenberg verkauft. Wer? sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Altensteig.

Suche für sofort oder später einen tüchtigen

**Möbelschreiner**

sowie

**1 Tagelöhner**

Emil Sälzer.

Telephon Nr. 75.

Schönbrunn.

Verkaufe 5 Jahre alten



Rapp-  
wallach

starkes  
Rasse-

pferd mit jeder Garantie, oder dreijährige, schwere belgische Rotschimmelstute leicht eingefahren.

Farrenhalter Nestle.

Ein möbliertes

**Zimmer**

wird für sofort zu mieten gesucht. Angebote an die Geschäftsst. ds. Bl.

Achtung!

**Beizen und Aufpolieren**

von Herrenzimmern, Speisezimmern, Schlafzimmern und Salons, sowie sonstiger Möbel, Pianos usw. wird im Hause gemacht.

Für pünktliche Arbeit bei angemessener Berechnung wird gesorgt.

Anmeldungen mögen bei der Geschäftsst. ds. Bl. gemacht werden.

Altensteig, 15. Februar 1925.



Allen denen, die uns während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen ihre Teilnahme bezeugt haben, sagen wir unseren

**innigsten Dank.**

Frau Wilhelmine Rieker  
mit ihren Kindern.

Altensteig

Von frischen Sendungen empfehle:



**Ballhoff Bism. Heringe**  
Marke Delikat und Angelfisch  
in 4 Str. Dosen Mk. 4.—  
u Mk. 3.50, in 2 Str.  
Dosen Mk. 2.40  
Stück 10 Pfennig

**Holländische Bollheringe**  
Kogner 10, Milchner 15

**Kieler Riesen-Büdlinge**  
Pfund 50 Pfg.  
5 Pfund Kisten Mk. 2.—

**Holländische Gardellen,  
Cappern**

**Holländ. Speisezwiebeln  
Ital. Knoblauch.**

**Chr. Barghard jr.**

**Baumwollenes**

**Webgarn**

empfiehlt billigst

**Jakob Hanselmann,  
Simmertfeld.**

Einen tüchtigen

**Pferdeknecht**

mit Holzfuhrwerk bewandert, sucht

Fr. Wurster,  
Igersberg.

Erzgrube.

**Todes-Anzeige.**



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Großvater, Bruder und Onkel

**Jakob Bohnet**

Schultheiß a. D.

Veteran von 1870/71

heute früh im Alter von 78 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin:

Marie Bohnet geb. Schumacher.

Beerbigung am Mittwoch Nachmittag 1/2 Uhr.

Altensteig.

**Gesangbücher**

für Konfirmanden

bei größter Auswahl und niedrigst gestelltem Preis sind zu haben bei

**W. Rohler**

Buchbinder.



Städt. Sparkasse Altensteig